



KINDER
SCHUTZ
MÜNCHEN

Jahresbericht 2023



Vorwort

Liebe Freund*innen, Unterstützer*innen und Förder*innen des KINDERSCHUTZ MÜNCHEN,

die Hoffnung, dass das Jahr 2023 etwas ruhiger wird als die turbulenten Jahre zuvor, war groß. Aber es war erneut nicht einfach. Wir stehen nach wie vor als Gesellschaft, aber auch als soziale Arbeit vor großen Herausforderungen und Veränderungen. Und die Menschen, die wir tagtäglich begleiten, erst recht. Umso wichtiger ist es, dass unsere bisherigen Angebote stabil laufen und erhalten bleiben. So freuen wir uns z. B. sehr, dass es durch den vereinten Einsatz auf verschiedenen politischen Ebenen gelungen ist, das Programm der Respekt Coaches für ein weiteres Jahr zu sichern. Auf Seite 14 erfahren Sie mehr dazu.

Gleichzeitig steigen die Bedarfe für soziale Arbeit, z.B. aufgrund der Corona-Pandemie, die bei vielen Kindern Entwicklungsverzögerungen nach sich zog, die sich bis heute auswirken. Ein weiteres Beispiel, warum mehr Angebote geschaffen werden müssen, sind neue gesetzliche Vorgaben – z.B. zum Ausbau des Ganztagsangebots an Schulen. Und als KINDERSCHUTZ MÜNCHEN ist es uns ein großes Anliegen, auf diese Bedarfe zu reagieren und Lösungen anzubieten.



Daher haben wir unsere Angebote erweitert, der Verein ist stark gewachsen. Dies zieht auch interne Veränderungen nach sich: Wir haben uns für eine neue Bereichsstruktur mit einem zusätzlichen Bereich im Verein entschieden, um die Vielzahl unserer Angebote besser steuern zu können.

Auf Seite 5 können Sie die Veränderungen in unserem Organigramm nachvollziehen, auf Seite 16 erfahren Sie die Details und die Vorteile der Veränderungen im Bereich „Betreute Wohnformen“.

Die höheren Bedarfe erfordern mehr Personal. Gleichzeitig gibt es weniger davon, der Fachkräftemangel im Bereich der Sozialen Arbeit ist erheblich. Wir spüren ihn deutlich in allen Bereichen unserer täglichen Arbeit. Aus diesem Grund müssen wir unsere Anstrengungen intensivieren, Mitarbeitende zu gewinnen.

Neben der Präsenz auf Karrieremessen und Praxis-tagen und verstärkter Aktivität auf unseren Social-Media-Kanälen haben wir daher auch in diesem Jahr wieder Großflächenplakate im Umfeld der Münchner Hochschulen und Fachakademien sowie Plakate an Treppen und Rolltreppen an U- und S-Bahnstationen realisiert – dank der großartigen Unterstützung unseres Freundeskreises, der uns in erheblichem Umfang finanziell bei wichtigen übergreifenden Themen unterstützt, für die wir keine Refinanzierung haben.



Es kommt aber auch darauf an, die bestehenden Mitarbeitenden an uns zu binden – gerade auch in Zeiten von Fachkräftemangel. Daher bemühen wir uns sehr um sie: Neben guten Arbeitsbedingungen legen wir viel Wert auf transparente Kommunikation, flache Hierarchien und große Nahbarkeit, viel Gestaltungsspielraum und einfach ein herzliches Miteinander.

Denn unsere Mitarbeitenden machen unsere Angebote zu dem, was sie sein sollen: Orte, die Halt geben und Vertrauen vermitteln – besonders in so herausfordernden Zeiten wie jetzt. Wir danken unseren Kolleg*innen sehr herzlich – für ihr Verantwortungsgefühl, ihren enormen Einsatz, die hohe fachliche Qualität und die Herzenswärme, mit der sie den Menschen begegnen, die uns brauchen!

Erfahren Sie nun auf den folgenden Seiten weitere Neuigkeiten aus unserem Verein. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Dr. Anna Laux
Geschäftsführende
Vorständin

Thomas Melles
Geschäftsführender
Vorstand

Über uns

Wir ermöglichen Zukunft.

Wir unterstützen Kinder, Jugendliche,
Erwachsene und Familien.

Wir bieten tragfähige und vertrauens-
volle Beziehungen. Dabei nehmen wir
jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit
wahr und begleiten ihn ein Stück
auf dem Weg in ein selbstbestimmtes
Leben.

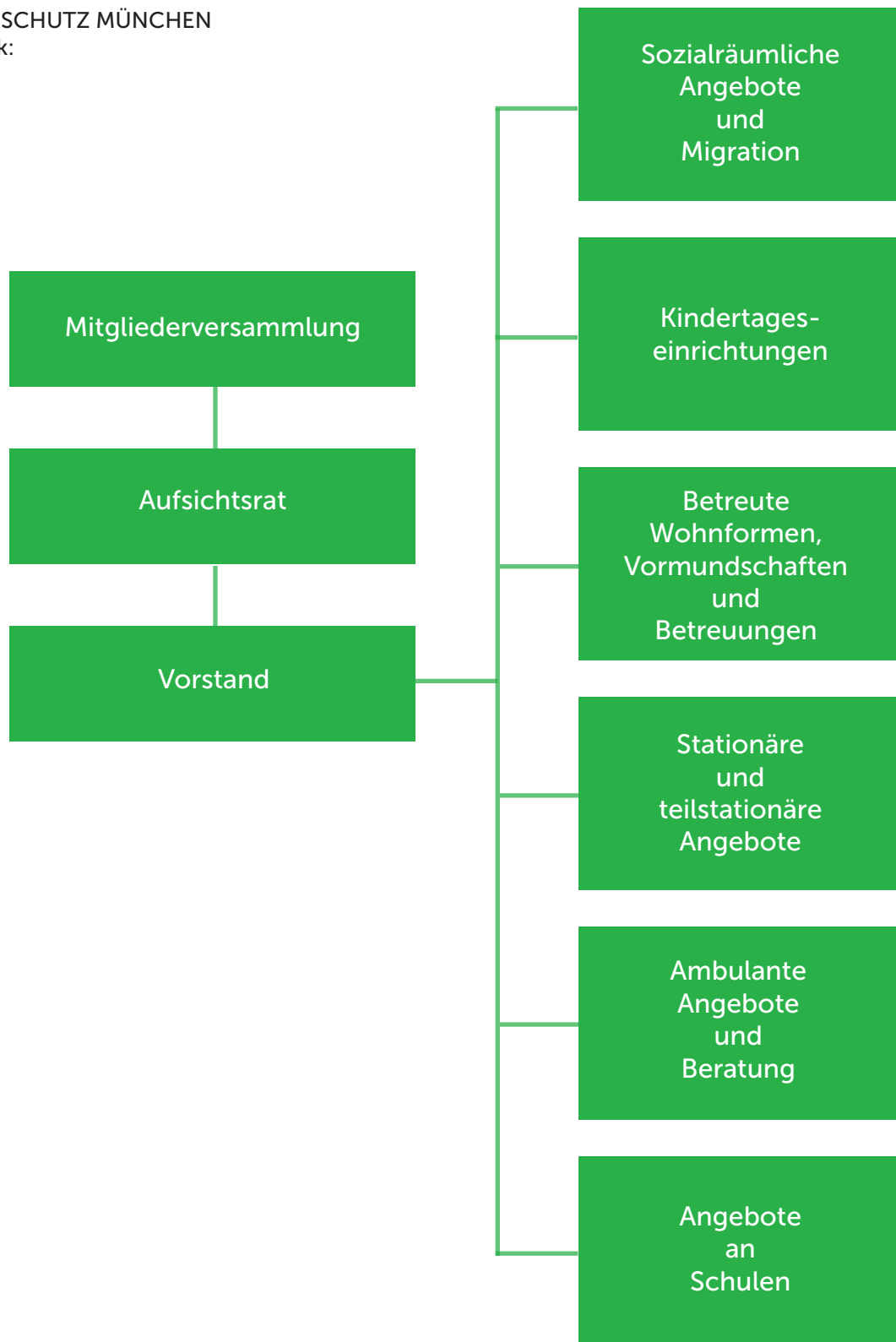
Seit mehr als 120 Jahren,
in und um München.

Inhalt

Vorwort	2
Über uns	3
Inhalt	4
Unsere Organisation	5
Finanzielle Eckdaten 2023	6
Unsere Arbeit in Zahlen	8
Unsere Standorte in und um München	9
Aus unserer sozialpolitischen Arbeit	10
Online-Veranstaltung „Schau nicht weg! Misch dich ein!“	10
Day of Hope und EuropaRad - es geht um Zukunft und Nachhaltigkeit	10
Fachkräftemangel in der sozialen Arbeit: zwei Veranstaltungen zum Brennpunkt-Thema	11
Aus unseren Angeboten	12
Ambulante Angebote und Beratung	12
Öko-pädagogische Aktion für Kinder aus Feldmoching/Hasenberg	12
Neu bei KIBS: Angebot für grenzüberschreitende Jungen* unter 14 Jahren	13
Kommunikationskampagne für mehr Bekanntheit der Anlaufstelle	13
Sozialräumliche Angebote und Migration	14
Offizielle Eröffnung des Nachbarschaftstreffs Freiham	14
Planungssicherheit für soziale Arbeit	14
Angebote an Schulen	15
Vielfältige Angebote für die Schüler*innen	15
Feierliche Einweihung der Grundschule an der Waldmeisterstraße	15
Betreute Wohnformen	16
Strukturelle Veränderungen für Synergien und verbesserte Betreuung	16
Kindertageseinrichtungen	17
Inklusion für alle Kinder!	17
 Unsere Mitgliedschaften	 18
So helfen Sie uns, zu helfen.	19

Unsere Organisation

Der KINDERSCHUTZ MÜNCHEN
im Überblick:

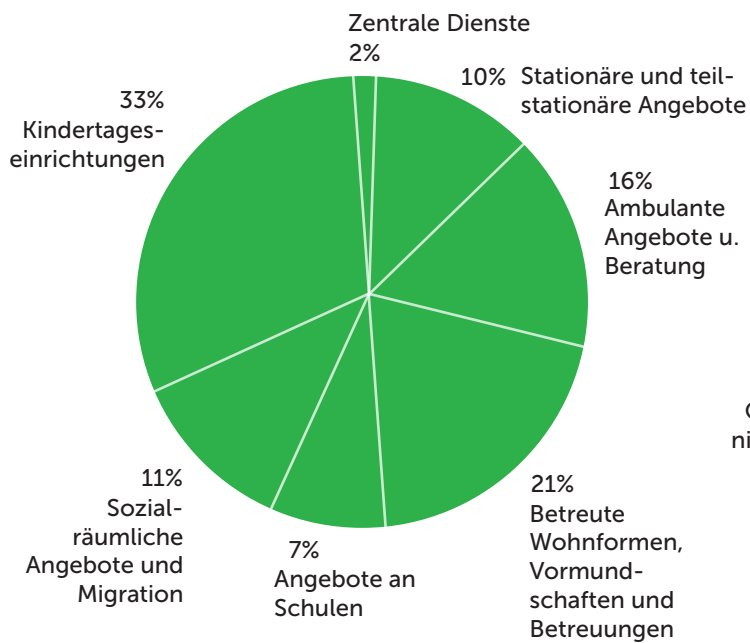


Finanzielle Eckdaten 2023 (gerundete Werte)

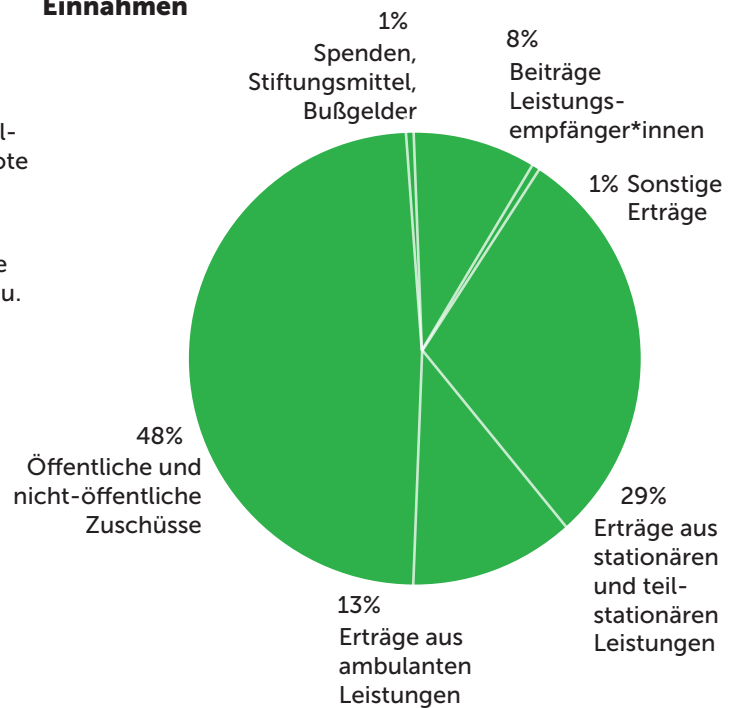
Wir legen Wert auf Transparenz und lassen unser operatives Ergebnis jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer überprüfen.

Umsatz nach Bereichen

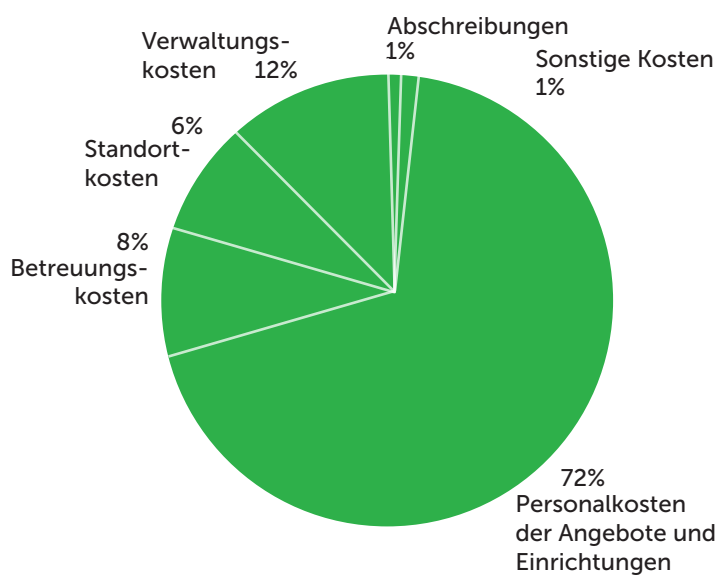
2023: 35,7 Mio. EUR



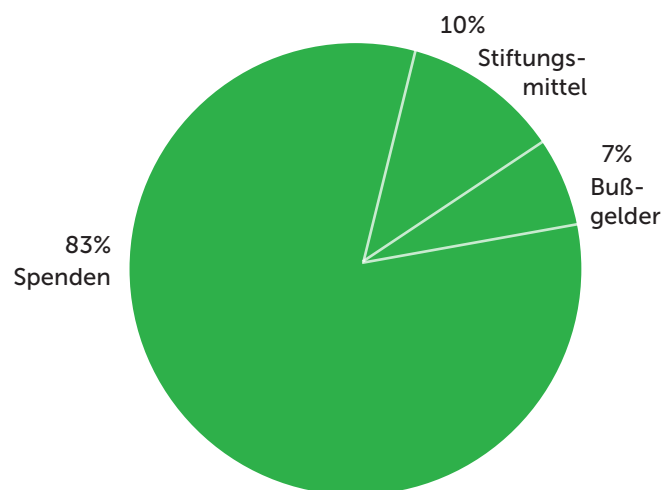
Einnahmen



Aufwendungen und Ausgaben



Spenden, Bußgelder und Stiftungsmittel



Unsere Arbeit in Zahlen

Mit 623 Mitarbeiter*innen begleiten wir unsere Adressat*innen in und um München (Angaben gerundet).

35

Kinder und Jugendliche in Wohngruppen (durchgehend Tag und Nacht)

63

Infoveranstaltungen und Kurse in Schulen zum Thema sexualisierte/häusliche Gewalt mit 1.300 Teilnehmenden

4.450

Jugendliche durch Präventivangebote zum Thema Demokratieförderung an Mittelschulen

40

junge Mütter/Väter mit ihren Kindern in betreuten Wohnformen

560

Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen

380

Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Ambulanten Erziehungshilfen (AEH)

140

gesetzliche Betreuungen

235

Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene in betreuten Wohnformen

580

Jungen* und junge Männer* mit sexualisierter und/oder häuslicher Gewalterfahrung

1.500

jugendliche und erwachsene Zugewanderte in Beratungsgesprächen

65

engagierte Gärtner*innen im Freihamer Freiluftgarten

3.100

durch soziale Arbeit an Schulen erreichte Schüler*innen an 12 Schulstandorten

490

Beratungen und 17.900 Adressat*innen in den sozial-räumlichen Angeboten

77

Anträge bei der Anlaufstelle 130 Beratungsgespräche

Unsere Standorte in und um München

Mit 70 Angeboten sind wir besonders im Münchner Norden und Osten vor Ort.

Ambulante Erziehungshilfe

Ambulante Erziehungshilfe
Au/Haidhausen/Bogenhausen
Ambulante Erziehungshilfe
Feldmoching/Hasenberg
Ambulante Erziehungshilfe
Milbertshofen/Am Hart/Harthof
Ambulante Erziehungshilfe
Ramersdorf/Perlach
Kinderpark Ramersdorf
Ambulante Erziehungshilfe
Schwabing/Freimann
Ambulante Erziehungshilfe
für Gehörlose

Heilpädagogische Tagesstätte

Ambulante Angebote in Stadtvierteln

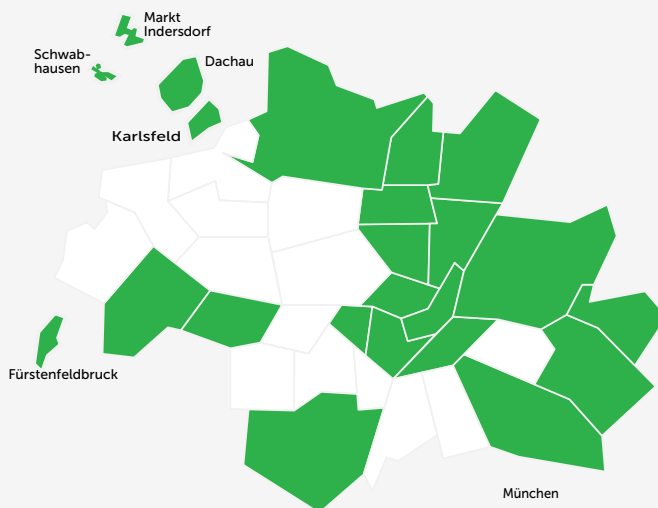
ELTERNTALK
GaleriaTreff Nachbarschaftstreff
HeideTreff Nachbarschaftstreff
HeideTreff Familienzentrum /
Familienstützpunkt
Heinrich trifft Böll Nachbarschaftstreff
LOK Lernwerkstatt
Nachbarschaftstreff Freiam
e:du - Eltern und Du Freimann
e:du - Eltern und Du Hasenberg/
Lerchenau/Ludwigsfeld
Sozialpädagogisches Lernprojekt am
Ackermannbogen
Ambulante Angebote Aurikelweg,
Dachau

Migrationsangebote

JMD Jugendmigrationsdienst
JMD Jugendmigrationsdienst Mental
Health Coaches
MBE Migrationsberatung für
erwachsene Zuwander*innen / mbeon
Migrationssozialberatung
Respekt Coaches
BEO Wohnprojekt für unbegleitete
heranwachsende Geflüchtete

Stationäre Erziehungsangebote

Wohngruppe Arnbacher Straße
Wohngruppe Eichendorffring
Wohngruppe Fliederstraße



Soziale Arbeit an Schulen

Soziale Arbeit am SFZ-München
Mitte 1, Mitte 2, München-Ost
Soziale Arbeit am SFZ Dachau
Soziale Arbeit an der Grundschule am
Hildegard-von-Bingen-Anger
Soziale Arbeit an der Grundschule
Schwanthalerstraße
Soziale Arbeit an der Grundschule
Bad-Soden-Straße
Soziale Arbeit an der Grundschule
Schwabhausen
Soziale Arbeit an der Mittelschule an
der Simmernstraße
Soziale Arbeit an der Grundschule an
der Waldmeisterstraße
Soziale Arbeit an der Mittelschule
Dachau-Süd
Soziale Arbeit an der Mittelschule
Markt Indersdorf
Soziale Arbeit an Schulen Kreppe

Kooperative Ganztagsbildung an der
Grundschule Waldmeisterstraße

Hort an der Grundschule Waldmeister-
straße

Betreute Wohnangebote

Sozialpädagogisch Betreutes
Wohnen / Intensive Sozialpäda-
gogische Einzelbetreuung München
Sozialpädagogisch Betreutes
Mutter/Vater-Kind-Wohnen Karlsfeld
Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen
für Mutter/Vater und Kind München
TEBEA Teilbetreutes Wohnen für
Mutter und Kind
Betreutes Wohnen für Menschen mit
Autismus
Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen /
Intensive Sozialpädagogische Einzel-
betreuung Dachau

Beratung bei sexuellem Missbrauch und/oder häuslicher Gewalt

KIBS, KIM, PräviKIBS

Anlaufstelle für Betroffene

im Rahmen der Aufarbeitung der
Heimerziehung/Pflege/Adoption der
Landeshauptstadt München

Vormundschaften/ Rechtliche Betreuungen

Kindertageseinrichtungen

Haus für Kinder Die Pasingas
Haus für Kinder Polarsonne
Haus für Kinder Zaubersterne
Integrationskindergarten FreiRaum
Integrationskindergarten Kunterbunt
Integrationskindergarten Schatzkiste
Kinderkrippe Fidelio
Kinderkrippe Klangfarben
Kinderkrippe Mamaliye
Kinderkrippe Mondlicht
Kinderkrippe Waldgeflüster
KinderTagesZentrum



Aus unserer sozialpolitischen Arbeit

Online-Veranstaltung „Schau nicht weg! Misch dich ein!“

Vielfalt und Inklusion sind ein Schwerpunktthema unseres Vereins und das Thema liegt uns am Herzen, denn Rassismus durchzieht und strukturiert unsere Gesellschaft – immer und überall: in Kinderliedern, in Schulbüchern, in Vorurteilen, an den Clübtüren, im täglichen Sprachgebrauch, auf dem Wohnungsmarkt usw. Rassismus betrifft uns alle – ständig. Rassismus legitimiert Privilegien und zementiert Ungleichheiten. Um so wichtiger ist und bleibt es, nicht wegzuschauen, sobald es um Diskriminierung geht! Denn anti-rassistisches Denken hört niemand.

Aus diesem Grund beteiligen wir uns immer wieder an den Internationalen Wochen gegen Rassismus – in diesem Jahr mit einer Online-Veranstaltung unter dem Motto „Antirassistisches Denken hört niemand. Schau nicht weg! Misch dich ein!“. Auf unserem Online-Podium haben wir am 23. März Akteur*innen vorgestellt, die konkret in ihrem Alltag etwas gegen Rassismus unternehmen, und anschließend im interaktiven Austausch mit allen Teilnehmer*innen Mut gemacht, wachsam zu sein und sich selbst einzumischen.

Day of Hope und Europa*Rad - es geht um Zukunft und Nachhaltigkeit

Wie können die 17 Ziele (SDGs) der UN-Dekade 2030 erreicht werden? Am 4. Mai gab es dazu im Werksviertel Mitte beim Day of Hope viele Ideen und Beiträge zu sehen – in Anwesenheit der Verhaltensforscherin und UN-Friedenbotschafterin Dr. Jane Goodall.

Wir hatten an diesem Tag die Gelegenheit, einem höchst interessierten Publikum das Nachhaltigkeitskonzept unserer Kindertageseinrichtungen zu präsentieren. Es ging um die Gelingensfaktoren und Herausforderungen, Kindertageseinrichtungen nachhaltig von Einkauf und Beschaffung, über Bewirtschaftung und Verpflegung bis zum Kernauftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung zu führen. Die Expertise ist da, denn bereits seit 2016 werden alle unsere Kitas nachhaltig geführt. 2020 folgte die ÖKOPROFIT-Zertifizierung.

Am 7. Mai drehte sich bei uns auf der Europa*Rad-Veranstaltung anlässlich des Europatages alles um unsere Zukunft im klimaneutralen Europa 2050. Am Stand konnten die Kinder und Jugendlichen ihre Wünsche und Ideen für eine gesunde, nachhaltige Zukunft und für ein friedliches Europa künstlerisch gestalten und formulieren. In unserer Gondel sind wir mit den Besucher*innen der Frage nachgegangen, wie das Leben in einer Familie im Jahr 2050 im klimaneutralen Europa aussehen könnte – vom Wohnen oder dem Besuch der Kita, über neue Schulfächer, nachhaltige Dachnutzung bis zu gesunder Ernährung, Kleidung, Urlaubsreisen und vielem mehr.



Auf dem Podium (v. li. n. re.): Susanne Kurz, Gülseren Demirel, Ruth Waldmann, Julika Sandt, die SoPoDi-Sprecher*innen Dr. Anna Laux und Norbert J. Huber, Anreas Lorenz, Prof. Dr. Michael Piazzolo und Diana Stachowitz

Aus unserer sozialpolitischen Arbeit

Fachkräftemangel in der sozialen Arbeit: zwei Veranstaltungen zum Brennpunkt-Thema

Der Fachkräftemangel ist aktuell das herausforderndste Problem der deutschen Arbeitsmarktpolitik und zieht sich durch fast alle Beschäftigungsbereiche. Besonders betroffen: die soziale Arbeit.

Trotz Fachkräftemangel engagieren sich unsere Kolleg*innen jeden Tag aufs Neue mit viel Enthusiasmus und großer Fachlichkeit für die Menschen, die unsere Hilfe benötigen. Ohne genügend pädagogische Fachkräfte werden jedoch immer weniger Projekte möglich sein, sie fehlen in fast allen unseren Angeboten. Und soziale Arbeit wird immer mehr gebraucht – nicht zuletzt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, durch den Ukraine-Krieg und den anhaltenden Zuzug vieler Geflüchteter. Aus diesem Grund hat unsere geschäftsführende Vorständin Dr. Anna Laux am 30. März an der Veranstaltung „Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit als Herausforderung für Praxis und Hochschulen“ aus der Reihe „Im Dialog“ der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München und der Katholischen Stiftungshochschule (KSH) teilgenommen – mit dem Ziel, die Missstände zu formulieren, Forderungen aufzustellen und an die Politik zu richten.

Die zweite Veranstaltung „Fachkräftemangel im sozialen Bereich: Was kann Bayern tun?“ fand am 25. September statt. Auf Einladung des Sozialpolitischen Diskurses (SoPoDi) haben Münchner Landtagsabgeordnete und -kandidierende zusammen mit über 100 Teilnehmenden aus Referaten unserer Stadt, Organisationen und sozialen Trägern, Hochschulen sowie aus der Münchner Stadtpolitik über den dramatischen Fachkräftemangel im Sozial- und Gesundheitsbereich in der Aula der Katholischen Stiftungshochschule (KSH) rege diskutiert. Auch hier ging vor allem um die Kernforderungen: mehr Studien- und Ausbildungsplätze, Re-Finanzierung von Ausbildungsvergütungen, erleichterte Anerkennung weiterer Studien- und Berufsabschlüsse sowie ausländischer Abschlüsse.

Als KINDERSCHUTZ MÜNCHEN engagieren wir uns in der Sprecher*innenrolle aktiv beim Sozialpolitischen Diskurs (SoPoDi), einem offenen Kooperationsforum, das sich für soziale Gerechtigkeit in der Landeshauptstadt München einsetzt.

Unsere Forderungen

- mehr Studienplätze an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen
- De-Professionalisierung verhindern
- Quereinstieg auf Basis klarer Kompetenzprofile für gezielte Arbeitsfelder erleichtern
- mehr Wertschätzung für das Berufsfeld

Aus unseren Angeboten

Tagtäglich füllen unsere Mitarbeiter*innen die zahlreichen Angebote mit Leben und realisieren Betreuung, Beratung, Begleitung und Unterstützung auf vielfältige Weise.

Lesen Sie im Folgenden eine Auswahl an besonderen Ereignissen und Schlaglichtern aus unserer Arbeit mit unseren Adressat*innen.



Ambulante Angebote und Beratung

Öko-pädagogische Aktion für Kinder aus Feldmoching/Hasenberg

Vom Frühjahr bis in den späten Herbst war im offenen Atelier der Ambulanten Erziehungshilfe Feldmoching/Hasenberg alles auf Flower Power eingestellt. Die Kinder aus den betreuten Familien sollten die Natur im Jahreslauf kennenlernen und lernen, Ressourcen zu schätzen und einzusparen. Dadurch entwickelt sich ein Umweltverständnis und -bewusstsein. Ein Umdenken zu nachhaltigem Lebenswandel wird langfristig gefördert. In gemeinsamen Aktionen wurden viele Kräuter und Sommerblumen in die zuvor individuell gestalteten Pflanzkisten gepflanzt. Mit ausrangierten Gegenständen und natürlichen Materialien entstanden einzigartige Recycling-Deko-Objekte. Insektenhotels wurden gebastelt. Mit Elementen aus der Land-Art wurde nachhaltig und kreativ gestaltet. So entstand im Rahmen des münchener Flower Power Festivals eine kleine grüne Oase im Jahresverlauf als Beitrag zur Stadtbegrünung am Walter-Sedlmayr-Platz in Feldmoching.

Warum ist die Aktion so wichtig?

In dem öko-pädagogischen Projekt gehen wir über schulische Inhalte hinaus und ermöglichen auf diese Weise Beteiligung, Lernen und Verstehen genau dort, wo Partizipation und Chancengleichheit für alle nicht selbstverständlich sind. So können gesellschaftlich relevante Themen wie zum Beispiel der Klimawandel verstanden werden. Die pädagogische Arbeit ist dabei geprägt von dem Anspruch, den von uns begleiteten Kindern, Jugendlichen und Familien Partizipation und ganzheitliche Bildung zu ermöglichen.

- Auch die Familien aus der Nachbarschaft und dem Stadtviertel waren zu den Aktionen eingeladen. Das bedeutet einen wichtigen Schritt zu gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz.
- Das Thema Nachhaltigkeit wurde spielerisch vermittelt.
- Unser Anspruch: Partizipation und ganzheitliche Bildung für die von uns begleiteten Kinder, Jugendlichen und Familien

Neu bei KIBS: Angebot für grenzüberschreitende Jungen* unter 14 Jahren

Wenn Kinder Grenzen gegenüber anderen Kindern und Jugendlichen überschreiten und sexuelle Gewalt anwenden, reichen die Maßnahmen im Umfeld Familie, Kita, Schule oder Verein oftmals nicht aus, um das übergriffige Verhalten zu stoppen und die anderen Kinder vor sexuellen Grenzverletzungen zu schützen. Ein verantwortungsvoller Umgang und Hilfen zur richtigen Zeit sind wichtig, damit sexuell grenzverletzende Kinder ihr Verhalten ändern können und sie auch nicht aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

Deswegen kümmert sich das Team der Beratungsstelle KIBS nun auch um Jungen* unter 14 Jahren, die sich sexuell grenzverletzend verhalten (haben). Die Kinder, die noch nicht strafmündig sind, lernen, Emotionen und ihr Verhalten besser zu regulieren sowie angemessenes und unangemessenes Verhalten zu unterscheiden.

Die Herangehensweise von KIBS ist präventiver Kinderschutz im doppelten Sinne: Die Interventionen von KIBS haben das Ziel, eine potentielle Kindeswohlgefährdung in Bezug auf den sexuell auffälligen Jungen* und gleichzeitig die Kindeswohlgefährdung in Bezug auf jene Kinder, die durch das Verhalten des sexuell übergriffigen Jungen* zu Opfern zu werden drohen, abzuwenden.

- Unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales sowie vom Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München

Kommunikationskampagne für mehr Bekanntheit der Anlaufstelle

Seit Juni 2022 ist die externe und unabhängige Erstanlauf- und Beratungsstelle der Landeshauptstadt München aktiv für alle direkt Betroffenen, die seit 1945 aufgrund einer stationären Unterbringung durch die Landeshauptstadt München in Heimen, stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen und/oder einer Pflege- oder Adoptionsfamilie Gewalt erlebt haben. Im Erstkontakt unterstützen unsere psychosozialen Fachkräfte vor allem bei der Beantragung von finanziellen Leistungen durch die Landeshauptstadt München, um den Menschen zu ihrem Recht auf Entschädigung zu verhelfen.

Damit sich möglichst viele der Betroffenen melden können, ist in der zweiten Jahreshälfte eine groß angelegte Kampagne durch die Landeshauptstadt München initiiert worden mit Deckenflächenplakaten und Plakaten an den U- und S-Bahnaufgängen, um die Anlaufstelle noch breiter in der Stadt bekannt zu machen.





Im Bild oben von links nach rechts: Armin Hagen (Geschäftsführer GWG München), Patrycja Marek (Treff- und Regionalleitung KINDERSCHUTZ MÜNCHEN), Tilla Wiederspahn (Co-Treffleitung KINDERSCHUTZ MÜNCHEN), Karin Schwaiger (Bereichsleitung KINDERSCHUTZ MÜNCHEN), Verena Dietl (3. Bürgermeisterin, Landeshauptstadt München), Dr. Anna Laux (geschäftsführende Vorständin KINDERSCHUTZ MÜNCHEN)

Sozialräumliche Angebote und Migration

Offizielle Eröffnung des Nachbarschaftstreffs Freiham

Am 7. Juli haben wir die offizielle Eröffnung des Nachbarschaftstreffs Freiham I mit der 3. Bürgermeisterin Verena Dietl und vielen Kooperationspartner*innen, Kolleg*innen, Freund*innen und Unterstützer*innen gefeiert. Mit dem Umzug aus dem Interimsbüro in das neue Gebäude der GWG München in der Ute-Strittmatter-Straße 30 haben die Bewohner*innen die Räumlichkeiten direkt angenommen und gerne zu ihrem Treff werden lassen: Es gibt Frauentreffs, ein Unterstützungsangebot zum Ausfüllen von Anträgen und Formularen, Kindersachenflohmarkt, eine Pflanzentauschbörse, Frühstückstreffs u.v.m. Die engagierte Gemeinwesenarbeit in Europas größtem Neubauviertel ist gerade jetzt besonders wertvoll, um von Anfang an gemeinsame Kommunikationsgrundsätze und gegenseitige Hilfe zu etablieren.

Nachbarschaftstreffs sorgen für eine Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und für ein friedliches Miteinander – Grund genug für einen weiteren Nachbarschaftstreff, für den wir den Zuschlag von der Landeshauptstadt München im Sommer erhalten haben. Der zweite Nachbarschaftstreff entsteht an der Ecke Aubinger Allee / Ellis-Kraut-Straße.

Sozialräumliche Angebote und Migration

Planungssicherheit für soziale Arbeit

Im Sommer hatte die Bundesregierung massive Kürzungen im Bundeshaushalt 2024 bei der Finanzierung sozialer Projekte geplant, unter anderen in den Bereichen Migration und Integration. Bei uns betraf das vor allem die Beratungsangebote für erwachsene Menschen mit Migrationshintergrund (MBE) sowie das Präventionsprogramm Respekt Coaches im Rahmen des Jugendmigrationsdienstes. Wenn die Änderungen so gekommen wären, dann hätten sie erhebliche Folgen gehabt. Weniger Beratungsstunden bremsen eine zügige Integration, die Hürden werden höher bei der Suche nach Sprach- und Integrationskursen, Hilfenetzen, die Arbeitsplatzsuche wird komplizierter, weniger Demokratieförderung an Münchner Schulen verhindert das Stärken von Respekt und Toleranz und den Abbau von Vorurteilen an Schulen – alles Dinge, von denen es aktuell nicht weniger, sondern viel mehr braucht, da es um Verständigung, ein gutes Miteinander und sozialen Frieden geht.

Viele Verbände, Organisationen und Einzelpersonen haben gegen diese Kürzungen gekämpft. Unser gemeinsames Engagement hat Wirkung gezeigt. Die geplanten Kürzungen werden in 2024 nicht umgesetzt. Für uns als sozialer Träger bleibt allerdings eine gewisse Unsicherheit erhalten, da eine mittelfristige Perspektive fehlt.



Im Bild oben: Schulleitung Anuschka Herrmann-Nistler (2. v. re.) und Catherine Lasserre (li.), Teamleitung Kooperativer Ganztags KINDERSCHUTZ MÜNCHEN, mit Bürgermeisterin Verena Dietl (3. v. re.), Stadtdirektor Hochbau Detlev Langer (2. v. li.) und stv. Leiter des Referats für Bildung und Sport, Peter Scheifele (re.)

Angebote an Schulen

Vielfältige Angebote für die Schüler*innen

Der KINDERSCHUTZ MÜNCHEN bietet Schulsozialarbeit in verschiedenen Formen an:

- Schulsozialarbeit
- Jugendsozialarbeit
- Offene Ganztagsbetreuung
- Kooperativer Ganztags

Die Themen der sozialen Arbeit an Schulen stellen im Kontext von Werteerziehung und Gemeinschaft eine wesentliche Ergänzung der Lehrpläne an den Schulen dar.

Unsere Schulsozialarbeiter*innen bieten eine Vielzahl an Projekten an:

- Trainings gegen Gewalt und für Zivilcourage
- Sozialkompetenztrainings
- Trainings zur Persönlichkeitsentwicklung, Stärkung der Gemeinschaft
- Projekte für neue Perspektiven
- Erkundung von Freizeitbeschäftigungen
- Projekte rund um Medienkompetenz
- u.v.m.

Angebote an Schulen

Feierliche Einweihung der Grundschule an der Waldmeisterstraße

Grund zur Freude hatte unser Team Kooperativer Ganztags am 19. Mai, als der Neubau der Grundschule an der Waldmeisterstraße, der nach dem Münchner Lernhauskonzept neu errichtet wurde, eröffnet wurde. Anerkennende Worte in den Grußworten gab es für unsere Kolleg*innen, die nun schon im zweiten Schuljahr den kooperativen Ganztags, das heißt die Verpflegung und Betreuung von derzeit rund 150 Kindern im Anschluss an den Unterricht der ersten und zweiten Klassen, leiten.

Ab dem kommenden Schuljahr kommt die 3. Jahrgangsstufe hinzu, der Vollausbau erfolgt zum Schuljahr 2024/25.

Seit Anfang des neuen Schuljahres konnten auch die neue Küche sowie die Mensa in Betrieb genommen werden. Seitdem kocht unser Küchenteam täglich 250 Mittagessen mit überwiegend regional und saisonal ausgewählten Zutaten.

Strukturelle Veränderungen für Synergien und verbesserte Betreuung

Mit Anfang des Jahres haben wir unsere betreuten Wohnangebote in München, Karlsfeld und Dachau zentral in den Bereich „Betreute Wohnformen“ überführt.

Die betreuten Wohnformen umfassen nun

- Teilbetreutes Wohnen für Mutter und Kind (TEBEA)
- Sozialpädagogisch betreutes Wohnen für Mutter/ Vater und Kind (MVK und MVKW)
- Betreutes Einzelwohnen für Menschen Autismus
- Sozialpädagogisch betreutes Wohnen
- Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

Die Herausforderungen in der Betreuung haben sich seit der Pandemie verändert. Wir beobachten, dass sich mehr Adressat*innen sozial zurückziehen, zum Teil kaum noch die Wohnung verlassen und auch Schule oder Ausbildung nicht mehr schaffen. Sie besuchen auch keine Gruppenveranstaltungen mehr und sind so wesentlich schwerer zu erreichen, was die aufsuchende Arbeit umfangreicher gestaltet.

ADHS spielt bei den jungen Erwachsenen eine zunehmende Rolle. Zudem schaffen es einige unserer Adressat*innen nicht mehr bis zum 21. Lebensjahr, sich zu verselbstständigen, und haben dadurch einen längeren Jugendhilfebedarf.

Durch die neue Zuordnung der Angebote schaffen wir Synergien - fachlich, inhaltlich und thematisch. Die Teamleitungen und die Teams können sich besser vernetzen, was gegenseitige fachliche Bereicherung und entsprechende Weiterentwicklung zur Folge hat.

Zudem hat jedes Angebot eine eigene Teamleitung erhalten. Das bedeutet, dass mehr praktische Fallarbeit möglich und eine höhere Präsenz vor Ort gegeben ist. Die Leitungen sind also sowohl für die Mitarbeiter*innen als auch für unsere Adressat*innen besser erreichbar. Das Plus: mehr Kapazitäten und mehr Kompetenz für unsere Adressat*innen, um sie in ihren schwierigen Lebenssituationen wirkungsvoll zu unterstützen.



Inklusion für alle Kinder!

Die pädagogische Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen zielt auf eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Betreuung. Der Bedarf an Integrationsplätzen, d.h. Plätzen, bei denen für Kinder mit höherem Unterstützungsbedarf mehr Ressourcen zur Verfügung stehen, ist in den letzten Jahren stetig gestiegen – zuletzt verstärkt mit der Corona-Pandemie, als wichtige frühzeitige Diagnostiken nicht mehr erfolgten und Therapien über lange Zeit ausfielen.

In unseren Kitas haben wir diesen Bedarf frühzeitig erkannt, in den vergangenen zwei Jahren die Anzahl der Integrationsplätze bewusst erhöht und die Umwandlung weiterer Einrichtungen in die Wege geleitet. Das betrifft neben den räumlichen Grundvoraussetzungen wie Barrierefreiheit, Aufzüge etc. auch die inhaltliche Anpassung der Einrichtungskonzepte entsprechend der Resolution der UN-Behindertenrechtskonvention.

Zudem haben wir die Kompetenzen der pädagogischen Kolleg*innen erweitert, bei bestimmten Einrichtungen die Betriebserlaubnis geändert und durch das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München genehmigen lassen. Besonders wichtig ist uns dabei auch die räumliche Nähe der Betreuung, damit die Kinder nicht aus ihrem Umfeld gerissen werden.

Mittlerweile sind fast alle unserer 12 Einrichtungen Integrationseinrichtungen bzw. mit Einzelintegrationen auf dem Weg dahin. In zwei unserer Einrichtungen werden insbesondere gehörlose und KODA-Kinder, d.h. Kinder gehörloser Eltern, sowie Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen betreut – gemeinsam mit den anderen Kindern. Damit alle miteinander spielen, turnen, toben, lernen, bei den Ausflügen dabei sein und Spaß haben können!

Denn: Wir wollen für die Familien da sein – die Kinder begleiten und auch ihre Eltern beraten und unterstützen. Ganz besonders, wenn die Herausforderungen so groß sind.



Unsere Mitgliedschaften

Sozialpolitischer Diskurs

Der Zusammenschluss von freien Trägern, Verbänden und Hochschulen führt unterschiedliche Sichtweisen auf das sozialpolitische Geschehen in München zusammen und fördert den kommunalpolitischen Diskurs unter Fach- und Führungskräften. Ziel ist es, München als soziale Stadt zu erhalten und weiterzuentwickeln. Der KINDERSCHUTZ MÜNCHEN hat seit dem Frühjahr 2020 eine der beiden Sprecher*innenrollen inne.

Bündnis München Sozial

Der unabhängige Zusammenschluss sozialpolitisch aktiver Organisationen, Verbände und Initiativen ist eine Plattform für soziale Gerechtigkeit in unserer Stadt, um die solidarische Stadtgemeinschaft zu stärken.

Münchener Initiative für Nachhaltigkeit MIN

Das Ziel der Initiative ist es, so zu leben und zu wirtschaften, dass die Entwicklungschancen heutiger und künftiger Generationen – in München und weltweit – gewahrt und verbessert werden.

Charta der Vielfalt

Die Arbeitgebendeninitiative fördert Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Wir haben die Charta der Vielfalt unterzeichnet und symbolisieren dadurch, dass wir ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei von Vorurteilen ist, in dem alle Mitarbeiter*innen gleichermaßen respektiert werden. Die Wertschätzung der Vielfalt der Mitarbeiter*innen fördert den Erfolg jeder Organisation.



So helfen Sie uns, zu helfen.

Längst nicht alle unsere Angebote werden vollständig aus öffentlichen Mitteln finanziert.

Wir danken an dieser Stelle allen Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen, die uns unterstützen! Ihre Spenden, die Zuwendungen aus Stiftungsmitteln und Bußgeldzuweisungen stellen eine wichtige Säule unserer Finanzierung dar. Wir können flexibler auf Bedarfe eingehen und individuelle Hilfen sowie Projekte realisieren, die sonst nicht möglich wären.

Unsere Unterstützer*innen

Landeshauptstadt Münchner Sozialstiftung
Edith-Haberland-Wagner Stiftung
Franz Beckenbauer Stiftung
Stiftung URBS - DIE STADT
Landeshauptstadt München –
Georg Niedermair-Stiftung
Landeshauptstadt München –
Ruth und Wolfram Boeck-Stiftung
Stiftung Antenne Bayern hilft
SZ Gute Werke
Wirth-Stiftung
Ludwig Weindl Stiftung
WWK Kinderstiftung
Stiftung Soziales der Sparkasse Dachau

Die Freund*innen des KINDERSCHUTZ MÜNCHEN

Das Netzwerk engagierter Münchner*innen unterstützt unsere Arbeit konkret und pragmatisch. Die Freund*innen fördern Projekte, schaffen und stärken Netzwerke. Dadurch helfen sie dem Verein, professionell und wirksam zu arbeiten. Zu den Freund*innen des KINDERSCHUTZ MÜNCHEN zählen aktuell Kai Sannwald (Sunny Cars GmbH – Sunny Air Solutions GmbH), Karl Haeusgen (HAWE Hydraulik SE), Dr. Susanne Giesecke, Dr. Felix von Hardenberg (Hardenberg Consulting GmbH) sowie Jörg Adams (goldenebotschaft GmbH). Wir sind äußerst dankbar und schätzen diese Unterstützung sehr!

Unser Spendenkonto bei der SozialBank:
IBAN DE93 3702 0500 0007 8183 07
BIC BFSWDE33XXX

KINDERSCHUTZ MÜNCHEN
Franziskanerstraße 14
81669 München
Tel. 089 231716-0 | Fax: 089 231716-9969
info@kinderschutz.de
www.kinderschutz.de

Der KINDERSCHUTZ MÜNCHEN ist Mitglied
im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

www.kinderschutz.de

